



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 5. October.

Bekanntmachungen.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 18. Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind die 43 Serien

Nr. 84. 119. 120. 152. 168. 190. 229. 237. 276. 304. 320. 395. 430. 434. 471. 479. 549. 573. 606. 630. 633. 639. 699. 718. 727. 861. 878. 880. 912. 927. 930. 950. 1021. 1040. 1043. 1062. 1068. 1136. 1250. 1260. 1261. 1293. 1419.

gezogen worden.

Die Besitzer der zu diesen Serien gehörigen 4300 Stück Schulverschreibungen werden aufgefordert, den Prämienbetrag von 114 Thln. für jede Schulverschreibung vom 1. April 1873 ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den Kassen-Revisio- nen nöthigen Zeit, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hier selbst, Drantienstraße Nr. 94., gegen Quittung und Rückgabe der Schulverschreibungen mit den dazu gehörigen Coupons Ser. III. Nr. 2. bis 8. über die Zinsen vom 1. April 1872 ab nebst Talons, welche nach dem Inhalte der Schulverschreibungen unentgeltlich abzuliefern sind, zu erheben.

Die Prämien können auch bei den Königl. Regierungs-Hauptkassen, sowie bei den Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg, und der Kreisasse in Frankfurt a/M. in Empfang genommen werden. Zu diesem Zwecke sind die Schulverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen vom 1. März 1873 ab einzureichen, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse vorzulegen und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. April 1873 ab zu besorgen hat.

Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Prämie zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schul- verschreibungen über die Prämien-Zahlungen nicht einlassen.

Von den bereits früher verloosten und gekündigten Serien, und zwar:

- aus der ersten Verloosung (1856) von Ser. 1328.,
- aus der achten Verloosung (1863) von Ser. 1402.,
- aus der neunten Verloosung (1864) von Ser. 746.
- aus der zehnten Verloosung (1865) von Ser. 870.,
- aus der elften Verloosung (1866) von Ser. 298. 338. 522. und 1114.,
- aus der zwölften Verloosung (1867) von Ser. 16. 114. 364. 575. 658. 891. 956. 1216.,
- aus der dreizehnten Verloosung (1868) von Ser. 166. 265. 269. 426. 428. 610. 888. 1323.,
- aus der vierzehnten Verloosung (1869) von Ser. 35. 45. 254. 256. 283. 448. 666. 787. 803. 1066. 1191. 1217. 1299.,
- aus der funfzehnten Verloosung (1870) von Ser. 177. 578. 791. 819. 1020. 1037. 1056. 1166. 1181. 1411. 1482.,
- aus der sechzehnten Verloosung (1871) von Ser. 3. 28. 82. 311. 345. 396. 467. 558. 617. 669. 914. 916. 1116. 1152. 1176. 1249. 1251. 1339. 1370.,
- aus der siebzehnten Verloosung (1872) von Ser. 111. 227. 336. 523. 664. 665. 745. 778. 795. 808. 887. 933. 1009. 1016. 1070. 1163. 1282. 1321. 1392. 1407. 1433. 1438. 1449. 1468.

sind viele Schulverschreibungen bis jetzt noch nicht realisiert; es werden daher die Inhaber derselben zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Erhebung ihrer Capitalien hierdurch von Neuem erinnert.

Berlin, den 16. September 1872.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Löwe. Hering. Rötger.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Exemplare der Nummer- liste derjenigen Schulverschreibungen der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855, welche am 16. d. M. ausgelost und deshalb zur Rückzahlung gekündigt worden sind, in meinem Bureau, in der königlichen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Magistrate hier und in Lügen zur Einsicht ausliegen.

Merseburg, den 27. September 1872.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Der Catalog der königlichen Landes-Baumschule zu Potsdam pro 1872/73 kann in meinem Bureau während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 28. September 1872.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Die jetzt bestehende Sperrung der Schifffahrt auf der Unstrut bei Ritteburg ist bis zum 10. d. M. ausgedehnt worden.

Merseburg, den 2. October 1872.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der zweiten Hälfte v. M. nur der Fleischermeister G. Stecher das Fleisch aller seiner geschlachteten Schweine auf Trichinen hat untersuchen lassen.

Merseburg, den 3. October 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein freundliches Logis mit allem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und kann sogleich oder 1. Januar bezogen werden bei

Karl Trätner, Unteraltenburg 762.

Pferde-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 5. October d. J., Form. 10 Uhr, soll im Auftrage des hies. Königl. Kreisgerichts 1 Arbeitsspferd, braune Stute, am Gasthofe zur Linde vor hies. Gotthardts- thore meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 30. September 1872.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Das bisher vom Rentier Classe Markt 48. bewohnte Logis ist anderweit an einen ruhigen Miether zu vermieten.

Öffentliche Vorladung.

Gegen die verehelichte Friederike Tegner geb. Hesse von hier, Arbeiterin, ist wegen ungehörlicher Erregung ruhestörender Lärms die Untersuchung eröffnet worden. Zur Verhandlung und Entscheidung der Sache ist Termin auf

den 11. November d. J., Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9, anberaumt und ergeht an die Angeklagte die Aufforderung sich in diesem Termine Behufs ihrer Verantwortung zu stellen und die zu ihrer Verteidigung dienenden Beweismittel zu stellen und zu bringen, oder vorher so zeitig anzuzeigen, daß sie noch zum Termine herbeigeschafft werden können. Im Fall des ungehörigen Ausbleibens wird mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam verfahren werden. Merseburg, den 16. Juli 1872.

Königl. Kreisgericht, der Polizeirichter.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. October c. werden folgende amtliche Verkaufsstellen von Postwertzeichen — einschließlich der Freicouverts, der Postkarten und Postanweisungen-Formulare mit und ohne Marken — in hiesiger Stadt eingerichtet:

- 1) bei dem Kaufmann Herrn **H. F. Exius**, Unterburgstr. 15.,
- 2) " " " **Hermann Rabe**, Domplatz 245.,
- 3) " " " **L. Zimmermann**, Neumarkt 862.

Der Verkauf der genannten Postwertzeichen findet in den Geschäftsläden vorstehend namhaft gemachter Herren Kaufleute und zwar im Allgemeinen während der ganzen Zeit, in welcher ihre Geschäfte geöffnet sind, jedenfalls aber innerhalb der für den Verkehr mit dem Publikum festgesetzten Dienststunden der hiesigen Postanstalt statt. Die Wertzeichen werden an den genannten Stellen zu denselben Preisen wie bei dem Post-Amt verkauft.

Merseburg, den 29. September 1872.

Kaiserliches Post-Amt.

Freiwilliger Haus- und Feld-Verkauf in Köpitz.

Das dem Oekonom Köde und Gen. zugehörige, in Köpitz gelegene, früher Dietrichsche Wohnhaus mit Hof, Ställen und allem Zubehör, sowie 1 Feldplan von 5 Morgen 97 Ruthen und 1 dergl. von 4 Morgen 89 Ruthen sollen

Montag den 7. October c., Nachm. 3 Uhr, im Gasthause daselbst meistbietend unter günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Merseburg, den 30. September 1872.

Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Im Auftrage der Frau Mühlenbesitzerin Wilde hier will ich deren Bockwindmühle mit 2 Mahlgängen, im guten baulichen Zustande, mit Wohnhaus, Stallgebäude und 5 Morgen bestem Acker freiwillig verkaufen und habe dazu einen Verkaufstermin am 15. October d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Krahlischen Gasthose in Reuschberg anberaumt. — Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß 100 Thlr. bei dem Zuschlage deponirt und 1000 Thlr. bei dem Kaufvertrage angezahlt werden müssen. Restkaufgelder können mehrere Jahre darauf stehen bleiben.

E. Flinzer.

Windmühlen-Verkauf.

Reine zu Käserhain bei Großsch, an der Leipzig-Goschwitz-Meufelwitzer Eisenbahn und an der Lugaer Straße gelegene Windmühle mit 2 Mahlgängen, französischen Steinen und in sonstigem guten Zustande, einen Flächenraum von 80 Ruthen umfassend, mit einem neuen massiv erbauten Wohnhause und nöthiger Stallung beachtliche ich, eingetretener Familienverhältnisse halber, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Zu bemerken ist noch, daß 1000 Thlr. darauf stehen bleiben können.

Käserhain bei Großsch (Sachsen), 24. September 1872.

C. Aug. Herrmann, Besitzer.



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist sofort zu verkaufen in **Blößen Nr. 33**.

Ein Familienlogis auf dem Dom, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller, Holz- und Torfgelass, Mitgebrauch des Waschkamms, des Brunnens und Rohrwassers, ist sofort zu vermieten und zum 1. Januar 1873 oder auch zum 1. October d. J. zu beziehen.

Auskunft giebt der Kapitels-Diener **Kops**, Dom Nr. 243.

Große Nittergasse Nr. 162, ist eine kleine Stube mit hübscher Bodenkammer zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Ein freundliches Familienlogis ist von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Dom Nr. 234**.

Ein Stübchen ist sogleich oder bis zum 15. d. M. zu vermieten **Schmalegasse 520.**, 1 Treppe.

Eine geräumige Stube mit Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen; zu erfragen **Delgrube Nr. 322**, im Hinterhause.

Logis-Gesuch.

Von zwei stillen Leuten wird ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, zu mieten gesucht. Offerten abzugeben bei **H. Sittich**, Johannisgasse Nr. 41.

Ich habe mich hier als practischer Arzt niedergelassen. Wohnung: Markt Nr. 73. im Hause des Herrn Kaufmann Bergmann, eine Treppe hoch. Sprechstunden 8—10 Uhr Vorm., 3—4 Uhr Nachm. Merseburg, den 3. October 1872.

Dr. S. Doering.

Russischen Astrach. Caviar, fließend fetten ger. Rhein-Lachs, sehr schönen Mal in Celée, Teltower Rübchen, Neuschatteler Käse bei

C. L. Zimmermann an der Stadtkirche.

Sorgsamern Eltern

nicht dringend genug zu empfehlen. Durch anhaltende Diarrhoe und Erbrechen war unser Kind schrecklich elend und matt geworden, so daß wir das Schlimmste befürchteten. Nach Anwendung des uns ärztlich empfohlenen Timmeschen Kraftzuges hat sich dasselbe indessen sichtlich erholt; nach kurzer Zeit schwand die Diarrhoe und unser Kindchen erholte sich zusehends. Dankbarkeit veranlaßt uns, dieß der Öffentlichkeit zu übergeben. Braunschweig, den 30. Januar 1872. **Albert Bütener.** à Paq 8 und 4 Sgr. zu haben bei **Gustav Elbe**.

Echt blauen **Cyper-Vitriol** zum **Weizenkäulen** bei **Ferdinand Scharre**.

Frischen Seedorsch,
Kieler Speckbücklinge,
Kieler Sprotten,
Teltower Rübchen,
Neunaugen

empfiehlt **Gustav Elbe**.

Unzählige Gardinen-Bester und **zurückgesetzte Gardinenproben** werden sehr billig ausverkauft.

H. C. Weddy-Pönicke in Halle.

Haarwolle empfiehlt **Edwin Menzel**.

Sehr schöne **Salzbutter** in frischer Sendung, sowie delikate neue **Vollheringe** und **marinirte Heringe** empfiehlt **Max Thiele**, Hofmarkt.

II. Königl. Preuß. Lotterie-Loose II.

zur Hauptziehung verendet gegen baar (auch während der Ziehung): Originale $\frac{1}{4}$ 85 Thlr., $\frac{1}{2}$ 40 Thlr., $\frac{1}{8}$ 20 Thlr. Anttheile $\frac{1}{4}$ 18 Thlr., $\frac{1}{8}$ 9 Thlr., $\frac{1}{16}$ 4 $\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{32}$ 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

II. **C. Hahn** in Berlin, Jerusalemstraße II.

Böhmische Kohle

der besten Qualitäten offeriren billigst zu festen Preisen für die Wintermonate ab Werke.

Aussig in Böhmen.

Gebrüder Hanke.

Polnisch Kieferne Bretter, Bohlen etc., **Hölzer** empfiehlt

Gustav Kops, Holzhändler, im Gasthof zur gr. Linde am Gotthardtsdöhere.

Bekanntmachung.

163. Königl. preuß. genehmigte Frankfurter Lotterie von **Einer Million 780,920 Gulden**, vertheilt auf **14,000 Preise** und **7600 Freiloose** unter nur **26,000 Loosen!** — Ziehung 1. Klasse dieser ungemein reichen Geldverloosung: 6. und 7. November. **Antliche Loose** zu derselben für Thlr. 3. 13 Sgr., das Halbe für Thlr. 1. 22 Sgr., das Viertel für 26 Sgr. gegen Postkarte zu beziehen durch den **amtlich angestellten Obereinnehmer Salomon Levy**, Frankfurt a/M.

Von Dienstag den 8. d. M. ab ist nur alle 14 Tage **frisches Lichtbier** in der **Stadtbrauerei** zu haben.

Zu allen vorkommenden Maschinen-Näherien empfiehlt sich **C. Alter**, Neumarkt 869., 2 Treppen.

Maps-Deifuchen

verkaufen in **Centern**

C. H. Schultze sen. & Sohn, Getreidegeschäft.

Condensirte Suppen.

Die außerordentlich günstige Aufnahme, welche die

condensirten Suppen,

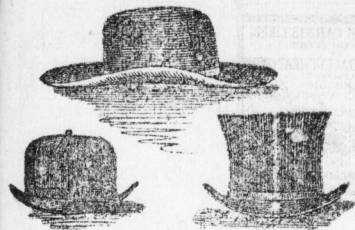
aus der Fabrik des Herrn

Rudolf Scheller in Hildburghausen,

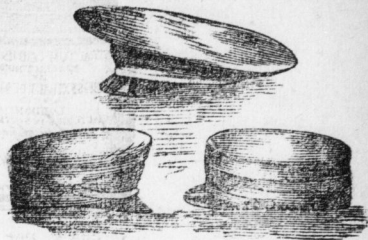
in allen Kreisen, wo sie bisher bekannt wurden, gefunden, veranlaßt mich diesen Artikel zu führen und hiermit bestens zu empfehlen.

C. Schortmann.

Eine Tafel, zum Preis von 2 Sgr., liefert, nur durch Zusatz von siedendem Wasser, binnen 3 Minuten 6 Teller einer wohlschmeckenden guten Suppe.



J. G. Knauth,
St. Gatenplan 51.,



Alle Sorten Seidenhüte (Cy-
linder). Das Neueste in Velour-,
Filz- und Stoffhüten.

empfehlte sein wohlaffortirtes, reichhaltiges Lager
von allen Novitäten der jetzigen Saison in
Pelzwaaren, Filzwaaren und
Hüten, Mützen, Handschuhen,
Hosenträgern, Schlipsen und Che-
missettes. Durch recht zeitige und vortheil-
hafte Einkäufe stelle ich die billigsten Preise.

Alle Bestellungen und Reparaturen werden
prompt ausgeführt.

Eine Partie noch gute **Winterhüte**
werden, um schnell damit zu räumen, billig ver-
kauft bei
J. G. Knauth.

Größte Auswahl der neuesten
Bashlikmützen in verschiedenen
Stoffen und Farben von den feinsten bis
zu den ordinären für Herren und Knaben,
sowie alle Sorten **Pelz-, Jagd- u.**
Reisemützen.

S. Buchhold's Wwe.,

Leipzig,

Grimm. Straße 36. 1. Etage, dem Neumarkt gegenüber,

empfehlte für die Herbst- und Winteraison ihr reichhaltig assortirtes Lager neuer Façons in
eleganten feinen Damen-Mänteln, Paletots, Jaquets, Dolmans etc.

in schwarz, braun, blau etc. in guten decatirten Doublestoffen und in anderen Stoffen,

Tuniques, Ueberwürfe, fertige Roben, Promenaden-Costumes,

Regenmäntel in guten decatirten **Waterprofs,**

Sammet-Jaquets, Sammet-Paletots, Sammet-Mäntel,

Rad-Mäntel, Talma, Rotondes, Abend-Mäntel, Concert- & Theater-Umhänge,

Hydepark, als Promenaden-Tunique, als Theater- und Concert-Umhang, als Bashlik zu tragen,

Bashliks, Capotte-Tücher etc.

Feste Preise.

Anzeige.

Feste Preise.

Die für Herbst- und Winteraison eingekauften **Nou-**
veautés, Mäntel, Jacken, Buckskins,
Sammet-, Seidenwaaren und Kleider-
stoffe sind sämmtlich eingetroffen.

Besonders mache ich auf ein großes, in allen Preisen sortirtes
Sammet- und Seiden-Waaren-Lager auf-
merksam, sowie auf eine Partie

billiger Kleiderstoffe.

Aerseburg, im September.

C. A. Steckner.

Feste Preise.

Feste Preise.

Die Eisen- & Stahlwaaren-Handlung von **Wilhelm Gärtner, Brühl 352.**

empfiehlt: **Laubsäge-Vorlagen und Werkzeuge, Laubsäge-Maschinen mit Tritt, Laubsäge-Werkzeugkasten und Laubsäge-Vorlagen**, sauber auf Ahornholz schablonirt, sowie **Ahornbretter** zum Selbstvorzeichnen zu den billigsten Preisen.

Liebig Company's Fleisch-Extract

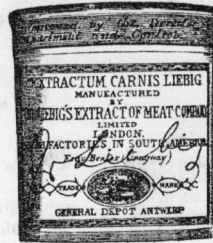


aus

Fray-Bentos

in

Süd-Amerika.



1/2 und 1/4 Pfd. Töpfe.

1/2 und 1/4 Pfd. Töpfe.

Nur echt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. von Liebig** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. Liebig

M. W. Fray-Bentos

Das Publikum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenen Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschoben zu lassen!
En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Brückner, Lampe & Co.** in Leipzig.

Gehör- Del der Apotheke **Neu-Gersdorf, Sachsen:** „**Ev. W.** erlaube mir über Ihr wirklich vorzügliches **Ohröl** zu berichten: In vielen Fällen, wo ich es angewendet, besonders nach rheum. Leiden, Nervenfieber u. Scharlach zurückgebliebener Schwerhörigkeit habe ich theils radicale Heilungen (auch bei 1 Kinde!) stets aber wesentliche Besserung beobachtet u. **Dr. Stark**, königl. preuß. Stabsarzt a. D. in **Berun.**“ Zu haben mit 380 Dankschreiben v. Heilkünsten in **Merseburg** bei Herrn **Gustav Elbe.**

Der geehrten Damenwelt empfehle ich mein Lager fertiger **Zöpfe, Chignons, Unterflechten** von Crêpe und Wolle, Zöpfe werden von ausgekämmten und abgeschnittenen Haaren zu billigsten Preisen angefertigt bei **Edwin Menzel.**

Brust- und Lungenleiden geheilt.

Brust- und Lungenleiden, die den Körper und dessen Kräfte schnell aufkränken Uebel, werden am sichersten und kräftigsten durch die heilsamen **Malzpräparate** des königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin bejeitigt. Ihr **Malzextract-Gesundheitsbier** leistet mir bei meinem Brust- und Lungenleiden vortreffliche Dienste, indem es die Verdauung befördert, den Appetit verbessert und dadurch wesentlich zur Wiedererlangung der verloren gegangenen Kräfte beiträgt. Ich erlaube um **Dr. Otto Juris** in Berlin, Kreisstr. 11, den 6. October 1871. — Ihre **Malz-Gesundheits-Chocolade** ist meiner Frau fast unentbehrlich geworden, da ihr Appetit sich darnach sehr gebessert hat. Ihre große Schwäche hat sich dadurch sehr verloren und sie fühlt sich wieder lebensfroher. Der Arzt rät mir nun auch den Gebrauch des **Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbiers** an. **Wilhelm Brühler**, Cartonnage-Fabrikant in Schwein, den 29. Novbr. 1871.
Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Ohne Medicin.

Brust- und Lungenkranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens **ohne Medicin.** Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch **Dir. J. H. Fickert, Berlin, Wall-Strasse No. 23.**

Ohne Medicin.

Presshefen sind stets wieder vorrätzig à Pfd. 5 Sgr. in der **Stadtbrauerei.** **Cyper-Vitriol** zum Weizenkälten, beste Qualität, empfiehlt **Bernhard Fritsch, Gotthardsstr. 133.**

Ausgezeichnet durch eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu **Altona 1869:**

Brunnen-Bitter und Brunnen-Bitter-Liqueur, von der größten Heilwirkung, ärztlich geprüft und empfohlen: als jede naturgemäße Verschleimung lösend und zwar ohne Nachtheil für den Körper. Die reichsten Erfahrungen garantiren die Bewältigung jeder Krankheit und die gefahrlose Beseitigung jedes natürlichen Leidens. Zu haben beim Erfinder und Fabrikanten **Carl August Schimpff**, Kaufmann in **Leuchstädt** bei **Halle a./S.**, sowie bei **Herrn Heinr. Täger** in **Merseburg, Gotthardsstr. 101.** im Hofe 1 Treppe.

- **Ferd. Wiedero** in Halle a./S.,
- **Julius Thielemann** in Leipzig, Petersstr. 40.,
- **Ad. Förster** in Raumburg a./S.,
- **August Lehmann** in Schafstädt,
- **Ernst Mesch** in Saalfeld a. d. Saale.

Empfehlung. Das echte **Glöckner'sche Heil- und Zugpaster***, mit dem Stempel **M. Ringelhardt**, für offene, aufzgehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte, wie syphilitische Leiden, trockene und nasse Flechten, Hühneraugen, Frostballen, Gicht, Reissen, Drüsen u. c.

*) Zu beziehen à Schachtel 2 1/2 Sgr. in der **Stadt-Apotheke** in Merseburg.

Circus Traugott Kremser, Mitglied aus dem Circus **Nenz.** **Freitag und Sonnabend große Vorstellung.** Anfang 1/2 8 Uhr, mit ganz neuem Programm. **Sonntag großes Kunst- und Preiswettrennen** mit 20 Pferden und 10 Pödden. Der Schauplay ist auf dem **Kinderplay**, Anfang 4 Uhr. **Sonntag Abends große Vorstellung** mit neuen Abwechselungen.

Für Plätze, wo noch keine oder unzureichende Vertretung, werden solide und thätige **Depositaire** gesucht.

Merseburger Landwehrverein **Sonntag den 6. d. M., Nachmittags 4 Uhr,** versammelt sich der Verein zur **Beerdigung** des verstorbenen Kameraden **Karl Kanzler am Ständehaus.** **Zahlreiche Theilnahme** ist erwünscht. **Das Directorium.**

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum 80. Stück des Merseburger Kreisblatts 1872.

Logis-Vermiethung. Im Fabrik. Kauschischen Hause in hies. **Mittenburg** ist eine kleine Wohnung mit Zubehör an stille Leute zu vermieten durch den Auct. Comm. **Rindfleisch** hier.

Coburger und Hallesches Actien-Bier auf Flaschen in der Restauration von

G. Lebe, Breitestraße.

Um sowohl den sich immer mehr häufenden Stoff zu bewältigen, wie auch seinen Abonnenten alle wichtigen Mittheilungen stets sofort übermitteln zu können, erscheint

ohne Preiserhöhung,

also für nur **24 Sgr.** per Quartal, der

„Börsenwächter“

statt wie bisher zweimal, schon vom 1. October d. J. an

dreimal wöchentlich

welches hiermit dem löbl. Publikum zur Kenntniß bringt

Die Expedition des „Börsenwächter“
in **Hamburg** und deren Filiale in **Berlin**.

Das **October-Heft** der „Musikalischen Welt“ (vierteljährlich 15 Sgr.) enthält:

Ausgabe A. Clavierstücke. Theodor Giese, Stilles Sehnen. Nocturne. — Carl Oberthür, Abschied. — Albert Jungmann, Husaren-Abschied. Reiterlied. — Renaud de Vilbac, Pompadour. Gavotte. — Joseph Rheinländer, La Coquette. Mazurka de Salon. — Franz Behr, Par Force. Galop élégant. **Musikalische Rundschau.**

Ausgabe B. und C. Lieder für hohe resp. tiefe Stimme. Rich. Genée, Auf Nimmerwiedersehn. — Heinrich Neeb, Der Flüchtling. Ballade. — Wilhelm Taubert, Schön Margot. — F. X. Chwatal, Testament. — A. Schulz, An Dich. — Heinrich Stiehl, Ungestilltes Sehnen. **Musikalische Rundschau.**

Rudolf Mosse in Halle a/S.

Ferner domiciliert in

BERLIN, BRESLAU, FRANKFURT a.M., DORTMUND, HAMBURG, LEIPZIG, MÜNCHEN, NÜRNBERG, PRAG, WIEN, STUTTGART, STRASSBURG, ZÜRICH.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen
des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des **Kladderadatsch**, der **Fliegenden Blätter**, des **Figaro**
in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „**Deutscher Reichsanzeiger**“ und „**Königlich Preussischer Staats-Anzeiger**“, „**Berliner Tageblatt**“, „**Saling's Börsenblatt**“, „**Deutsche Landes-Zeitung**“, „**Schweizerische Handels-Zeitung**“, „**Prager Handelsblatt**“, **Feierabend des Landwirths**“
versendet

den soeben in **X. Auflage** erschienenen

completen Zeitungs-Catalog

an alle bedeutenden Inserenten auf Wunsch gratis
und franco.

Allgemeine Familien-Beitung, Jahrgang 1872.

Inhalts-Verzeichniß von Nr. 52.:

Text: Ein Söldlingsleben. Erzählung von Balduin Mühlhausen. (Schluß). — Nämliche Gemäldeschilder. Photographien nach der Natur von Dr. C. E. — Der Schutzgeist der Getrübten. Rückblicke von M. P. (Schluß). 6. Anton Beresowski. — Ein Meister der Erziehungskunst. Skizze von Karl Zastrow. — Eleonore Wähmann. — Eine glückliche Mutter. — Die Universal-Ausstellung in Moskau. — Das neue türkische Ministerium. — Aus Natur und Leben. — Chronik der Gegenwart. — Silben-Räthsel. — Bilder-Räthsel.
Illustrationen: Eleonore Wähmann, königl. württembergische Hofdame. Nach einer Photographie gezeichnet von C. Korb. — Eine glückliche Mutter. Nach einem Gemälde von Adolph Bourdau. — General-Ansicht der Gebäude der Universal-Ausstellung zu Moskau. — Die Universal-Ausstellung zu Moskau: Der Pavillon des Kriegs-Ministeriums. — Midhab-Bascha, Großvezier der Türkei. — Schemitt-Bascha, Minister des Auswärtigen der Türkei.

Funkenburg.

Sonntag den 6. October Nachmittags 3½ Uhr und Abends 7½ Uhr **Concert**, ausgeführt vom Stadtmusikcorps.

Nach dem Abendconcert **Tänzen.**

Krummbolz. Brandin.

Das Winter-Semester am Dom-Gymnasium beginnt Donnerstag den 10. October; die Prüfung neu eintretender Schüler erfolgt in meiner Wohnung den 8. und 9. October Morgens von 9 Uhr an.

Dr. Scheele.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die **IV. Quartal-Verammlung** findet Sonntag den 13. October e., Nachmittags 3 Uhr, im Fischgarten statt. Auf S. 11. der Statuten wird aufmerksam gemacht.

Kameraden, welche dem Vereine beitreten wollen, haben ihre Anmeldungen unter Beifügung der Militair-Pässe bei unserem Kantanten, Kunstgärtner **Seidel** (alte Ressource) und unserem Schriftführer, Kreis-Wege-Aufseher **Kämpf** (Unteraltenburg Nr. 733.) anzubringen.

Merseburg, den 1. October 1872.

Das Directorium.

Sonntag den 6. d. M. von Mittags ab **Gänsebraten** in der Restauration von **Wiegand**.

Gottschalks Restauration.

Sonnabend den 5. October Abends ½ 7 Uhr Salzknochen mit Meerrettig; hierzu ladet freundlichst ein

d. D.

Meuschau.

Sonntag den 6. October **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet

H. Pöble.

Zur Tanzmusik

in **Meuschau** Sonntag den 6. October ladet freundlichst ein

C. Ködel.

Feldschlößchen.

Sonntag zum Erntedankfest ladet zur Tanzmusik von Nachmittags 3½ Uhr freundlichst ein

F. Bleier.

Auch giebt es frische Pfannenkuchen.

Schützenhaus.

Sonntag, als den 6. October **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet

F. A. Voigt.

Omnibusfahrt

Sonntag den 6. October nach Leipzig. Abfahrt von hier früh 5 Uhr, von Leipzig Abends 11 Uhr.

C. Krause,
Gasthof zur alten Post.

Annonce.

Ein verheiratheter Gärtner, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung, oder auch eine Gärtnerei zu pachten, näheres bei dem Kunst- und Handelsgärtner Herrn **Voigt** in Merseburg.

Einen in Feld- und Gartenarbeit erfahrenen Arbeiter, sowie ein dergleichen Dienstmädchen sucht

Wächter, Reg. Secretair.

10 bis 15 tüchtige Arbeiter mit Karren auf Winterarbeit können sich melden bei **Karl Dieze** im goldenen Löwen.

Zwei Nähmädchen, welche gut nähen, können gleich beschäftigt werden Neumarkt bei **Adolph Bergmann**.

Wir suchen für unser Etablissement zum sofortigen Antritt einen Nachwächter, der sich durch Zeugnisse genügend ausweisen kann.

C. W. Julius Blanche & Co.

Es werden 2 gute Kutscher, welche mit Pferden umzugehen wissen, sowie ein Sattler gesucht. Näheres im Gasthof zum **Ritter St. Georg**, Zimmer Nr. 3.

Zwei Buchbinder oder Galanteriearbeiter erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei

G. A. Raßmann, Lindenau b/L.

Für eine einzelne Dame wird eine ordentliche gewandte Frau zur Bedienung gesucht; zu erfragen **Rittergasse 180**.

Eine zugeschnittene Hose, reifarbig, ist verloren gegangen. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung **Mühlberg 846** abzugeben. Merseburg, den 3. October 1872.

Ein fremdes **Schaf** ist zugelauften in **Sobentweiden 7**.

Ein Packet Leder ist gefunden; abzuholen bei **A. Voigt**, Glasermeister.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Sohnes herzlichen Dank.

Therese Wirth.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis 6. October (Erntedankfest)

predigen:

Domkirche Stadtkirche Neumarktskirche Altenerburger Kirche	Vormittags:	Nachmittags:
	Hr. Diac. Jahr.	Hr. Consiß. Rath Leuschner.
	Herr Pastor Heinßen.	Herr Diac. Frobenius.
	Herr Pastor Dreßing.	

Stadtkirche: Früh 7/8 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinßen. Anmeldung. — Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Hr. Diac. Frobenius. Anmeldung. — Einsammlung der Collecte für das hiesige Waisenhaus.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Vestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsböten, dem Colporteur Verstäcker und in der Expedition gegen eine Pränumeration von 10 Sgr., wofür es Jedem frei ins Haus geliefert wird. Auch Herr Gustav Lott wird die Güte haben, dergleichen Vestellungen anzunehmen.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 3. October 1872.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.
Weizen 1000 Kilo fest und eine Kleinigkeit höher, 80—85 ^{sp} bez., abfallender und fehlerhafter billiger.
Roggen 1000 Kilo in neuer Waare gut behauptet und Preise fest, 62—63 ^{sp} bez., alter unverändert 56—58 ^{sp} zu notiren.
Gerste 1000 Kilo feine und feinste ruhiger, aber zu letzten Preisen gehandelt, Chevalier 65—69 1/2 ^{sp} bez., Landgerste, dunkle und ordinäre Sorten sind dagegen nur zu billigeren Preisen nicht mehr zu plaziren, 52—57—58 ^{sp} bez.
Hafer 1000 Kilo 47—50 ^{sp} bez.
Hülfsfrüchte 1000 Kilo weiße Bohnen in kleinen Pöschchen 67 ^{sp} bez., Erbsen und Linen nicht gehandelt.
Kartoffeln Speise- 1000 Kilo 15—17 ^{sp} bez.
Heu 50 Kilo 1 1/2—1 1/2 ^{sp} bez.
Langstroh 50 Kilo 22 1/2 ^{sp} bez.

Die Opfer des Krieges.

Novelle von A. Ritter.

(Fortsetzung.)

Bald bemerkte der nächtliche Lauscher denn auch, wie der matte Lichtschein aus der Küche verschwand, um gleich darauf im Bohnstübchen wieder aufzutauhen. Das Herz des so unbarmherzig Fortgeschickten fing ordentlich an zu pochen. Margot hatte das Lichtlein wieder auf den Tisch gestellt; wieder löste sie die häßliche Haube vom Köpfehen, wieder flutheten die entseffelten schwarzen Haare über den weißen Nacken und die runden Schultern hernieber, und wieder spielte das süße, träumerische Lächeln um die schmalen Lippen mit dem jerrlichen Schnurbärtchen. Der Anblick war ein so reizender, daß der arme Claude davon ganz verzaubert wurde und auf seinem Lauscherposten so unbeweglich stehen blieb wie der Baum, dessen Schatten ihn verbarg.

Gerade in diesem süßen Momente aber legte sich eine schwere Hand auf die Schulter des jungen Mannes, eine feste Mannesgestalt, deren Umriße im Dunkel jedoch nur unvollkommen zu erkennen waren, pflanzte sich vor den Aufschreckenden hin, und eine etwas rauhe und höhnlich klingende Stimme sagte:

„Darf man Herrn Claude Jullion fragen, was es zu bedeuten habe, daß er zu so ungewohnter Stunde um ein fremdes Haus herumschleicht und herumspäht?“

Claude war offenbar ein wenig erschrocken ob dieser plöghchen Ansprache; doch faßte er sich ziemlich schnell; denn er war nichts weniger denn ein Hafensuß. „Ich dachte, das wäre nun so meine Angelegenheit, Herr Polizeicommissär,“ entgegnete er nach kurzem Befinnen abweisend und trocken. Seine Stimme klang, wenn auch nicht sonderlich erregt, so doch merkbar feindselig.

„Ich aber dachte,“ sagte barsch und hochmüthig der Mann, den Claude mit dem Titel Polizeicommissär angedet, „daß es dem ersten Polizeibeamten des Ortes wohl erlaubt sein dürfte, einen nächtlichen Herumstreicher nach den Motiven seiner Excursionen zu befragen, und möchte Ihnen auch gerathen haben, etwas höflichere Saiten aufzuziehen.“

„Wenn es mir nun aber nicht beliebt, Ihnen zu beichten, Herr Baché, wie dann?“

„Nun dann, Herr Jullion, so können Sie das für diesen Abend auch bleiben lassen. Morgen ist auch noch ein Tag, an welchem sich solche kleine Geschäfte erledigen lassen,“ sagte der Polizeicommissär drohend. „Auf meinem Bureau werden Sie sich dann wohl ein wenig gefügiger erweisen. Vor der Hand aber rathe ich Ihnen, Herr Claude, sich ruhig nach Hause zu begeben und nicht in so verdächtige Weise um fremder Leute Häuser herumzuschleichen.“

Claude Jullion hatte Mühe, die trogige Antwort niederzuschlucken, die schon auf seinen Lippen schwebte. Aber er bezwang sich und ging mit auf einander gepreßten Zähnen von dannen. Unter Napoleon's des dritten Säbel- und Polizeiregiment war eben ein Conflict mit der Polizei immer eine sehr bedenkliche Sache und

konnte dem harmlosen Bürger allerhand Verdruß und Widerwärtigkeiten zuziehen.

Den Lauscherposten unter der Linde nahm nun, da der Segner das Feld vor der Staatsgewalt geräumt, mit vielem Behagen Herr Pierre Baché, der löbliche Polizeicommissär des Ortes ein.

Claude Jullion war eigentlich eine arme Waise. Ein Dheim hatte sich aber des hübschen, intelligenten Knaben angenommen und denselben erzogen, als wäre er sein eigener Sohn gewesen. Da dieser Dheim ein kinderloser alter Knabe und nicht ohne Vermögen war, so galt Claude in der Meinung der Dorfbewohner so ziemlich allgemein für dessen einstigen Erben. Aber doch gab es auch Leute, die zu dieser Voraussehung den Kopf schüttelten und dieselbe als vorzeitig bezeichneten. Der Dheim war nämlich erst noch ein recht rüstiger Mann in den Bierjahren und dabei so gesund und fräftlich wie ein Baum. Die Franzosen sind in diesen Jahren meist nicht nur ganz lustige und fröhliche, sondern, was manchmal miteinander zusammenhängt, auch sehr leichtfertige und in ihren Entschlüssen sehr wandelbare Leute. Wer konnte denn also dafür bürgen, daß den zwar herzensguten, aber etwas wunderlichen alten Knaben, der nur so aus Laune lebzig geblieben war, nicht aus angeborner nationaler Wetterwendigkeit die entgegengesetzte Laune amwandeln könnte, sich eines schönen Morgens in die Bande der Ehe schlagen zu lassen und so seines Neffen Erbschhoffnungen mit einem Male zu vernichten?

Diese etwas bedenkliche Ungewißheit hinderte aber keineswegs, daß die Bewohner des Dorfes, die jungen Mädchen nicht ausgenommen, oder vielleicht gerade diese besonders, dem flinken, fröhlichen Claude Jullion nicht mit wenigen Ausnahmen recht herzlich gut gewesen wären. War er doch an ihren zahlreichen ländlichen Festen seit geraumer Zeit immer der Schmuckste und Fröhlichste unter seinen Altersgenossen gewesen — und einem fröhlichen Menschen können Franzosen wie Französinen nur dann gram sein, wenn sich etwa die Eifersucht ins Spiel mischt.

Margot Millet dagegen war die einzige Tochter einer noch recht grünen, lebhaften Wittwe, die selbst trotz ihrer Bierzig allenfalls auch für hübsch hätte gelten müssen, wenn sie es verlangt hätte und auf einen solchen Anspruch wird eine Französin selten verzichten, selbst wenn sie nichts weniger denn hübsch wäre.

Frau Barbe Millet zählte zu den Wohlhabenden des Dorfes; sie besaß eine ganz respectable Anzahl mit den besten Neben bepflanzter Grundstücke, die sie durch fremde Hände bearbeiten ließ und die ihr dennoch einen ganz hübschen Ertrag abwarfen. Ihre Tochter Margot war als eine sogenannte gute Partie zu betrachten, was natürlich zur Folge hatte, daß gar viele Mütter heirathsfähiger junger Männer ihr bei jeder Gelegenheit die schönsten Dinge sagten und sich bei ihr in Günst zu setzen versuchten. Daß die Söhne das gute Beispiel ihrer Mütter befolgten, war wohl selbstverständlich.

Margot war ein wackeres, braves Mädchen; daß aber all diese Schmeicheleien, die man in solchem Uebermaß an sie verschwendete, ihr leichtes französisches Blut hin und wieder in Wallung gebracht, ihren Uebermuth herausgefördert, das wäre nun schwer in Worte zu stellen gewesen. Merkwürdiger Weise war es gerade ihr Jugendgespieler und Freund Claude Jullion, der unter dem Uebermuth und von den unbarmherzigen Spötteleien des Mädchens von jeher am meisten zu leiden gehabt hatte. Vielleicht war es gerade deswegen, weil er wirklich fast so weit, als seine Erinnerungen reichten, bis zum Sterben in seine schöne, unbarmherzige Feindin verliebt gewesen. Genug, wenn er an den Winterfesten in höchster Glückseligkeit mit ihr im Tanze herumgewirbelt und eben voll unsäglich froher Hoffnung im Begriffe gestanden hatte, der bösen Margot seine Gefühle in den glühendsten Worten darzulegen, da hatte er immer sicher sein dürfen, daß sie seinen Armen plötzlich wie ein Mal entschlüpfen werde, um bald nachher mit einem andern, vielleicht eben so sehr berechtigten Nebenbuhler im Gewühle des Tanzes aufzutauhen.

Dazu kam auch, daß Frau Barbe Millet den guten Claude mit einer auffallenden Kälte behandelte, die fast einen heimlichen Groll errathen ließ. Ueber das „Warum“ hatte sich die Dame aber auch nie ausgesprochen, und es würde ihr wohl auch schwer angekommen sein, irgend einen Grund anzugeben, der den Leuten als ein plausibler hätte erscheinen mögen. Gleichwohl gab es aber im Dorfe weisichtige Leute, die mit großer Bestimmtheit voraussagten, Claude Jullion und Margot Millet würden schließlich doch noch ein Paar werden und die meisten Bewohner des Dorfes würden dem jungen Mann auch ein solches Glück von Herzen gegönnt haben, mit Ausnahme derjenigen jungen Männer freilich, die selbst noch nicht in den ruhigen Hafen der Ehe eingelaufen waren, und zu diesen Letzten gehörte vor Allen Herr Pierre Baché, der Polizeicommissär.

Pierre Baché war eine jener Typen von niederen Beamten, wie man sie nur in Frankreich so eigenartig antreffen kann. Frühzeitig in den Militärdienst getreten, war er den Chausseurs d'Afrique zugehörig worden, hatte den größten Theil seiner Dienstzeit in Algerien zugebracht und war zum Feldwebel avancirt. Nach achtjähriger Dienstzeit hatte er seinen Abschied verlangt und erhalten und war dann zum Polizeicommissär seines heimlichen Bezirks ernannt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurt.